



reinhardt

PÄDAGOGIK

3.
Auflage

Muderer • Schilling

Der Clown in der sozialen und pädagogischen Arbeit

Methoden und Techniken wirksam einsetzen

Corinna Muderer, Johannes Schilling

Der Clown in der sozialen und pädagogischen Arbeit

Methoden und Techniken wirksam einsetzen

3., aktualisierte Auflage

Mit 2 Abbildungen und 14 Tabellen

Ernst Reinhardt Verlag München

Corinna Muderer, Dipl.-Sozialpäd., ausgebildeter Clown, selbstständig im Bereich der Frühen Hilfen. www.raumefuermenschen.de.

Prof. Dr. *Johannes Schilling* war Professor für Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik und Freizeitpädagogik an der Fachhochschule Düsseldorf.

Im Ernst Reinhardt Verlag ebenfalls erschienen:

Steenkamp, D., Schilling, J.: Didaktik/Methodik Sozialer Arbeit. Grundlagen und Konzepte (9., vollst. überarb. u. erw. Aufl. 2024; ISBN: 978-3-8252-8841-9)

Schilling, J., Klus, S.: Soziale Arbeit. Geschichte – Theorie – Profession (8., aktual. Aufl. 2022; ISBN: 978-3-8252-8808-2)

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über [<http://dnb.d-nb.de>](http://dnb.d-nb.de) abrufbar.

ISBN 978-3-497-03352-2 (Print)

ISBN 978-3-497-62069-2 (PDF-E-Book)

3., aktualisierte Auflage

© 2026 by Ernst Reinhardt, GmbH & Co KG, Verlag, München

Dieses Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne schriftliche Zustimmung der Ernst Reinhardt GmbH & Co KG, München, unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen in andere Sprachen, Mikroverfilmungen und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Der Verlag Ernst Reinhardt GmbH & Co KG behält sich eine Nutzung seiner Inhalte für Text- und Data-Mining i. S. v. § 44b UrhG einschließlich Einspeisung/Nutzung in KI-Systemen ausdrücklich vor.

Dieses Werk kann Hinweise/Links zu externen Websites Dritter enthalten, auf deren Inhalt der Verlag keinen Einfluss hat und die der Haftung der jeweiligen Seitenanbieter oder -betreiber unterliegen. Ohne konkrete Hinweise auf eine Rechtsverletzung ist eine permanente inhaltliche Kontrolle der verlinkten Seiten nicht zumutbar. Sollten jedoch entsprechende Rechtsverletzungen bekannt werden, werden die betroffenen externen Links soweit möglich entfernt.

Printed in EU

Fotos auf den Seiten 15, 59: Paddy Schmitt

Covermotiv: unter Verwendung eines Fotos von Paddy Schmitt

Satz: JÖRG KALIES – Satz, Layout, Grafik & Druck, Unterumbach

Ernst Reinhardt GmbH & Co KG, Kemnatenstr. 46, D-80639 München

Net: www.reinhardt-verlag.de E-Mail: info@reinhardt-verlag.de

Inhalt

Einleitung	9
------------------	---

Teil I: Grundlagen 15

1	Menschenbild	16
1.1	Entwurf eines Menschenbildes	16
1.1.1	Menschenbild – Dimensionen des Menschen	16
1.1.2	Begründung der sechs Dimensionen	18
1.2	Gefühle, Emotionen und Gefühlserziehung	20
1.2.1	Gefühle und Emotionen – eine begriffliche Klärung.	21
1.2.2	Die fünf Grundgefühle	22
1.2.3	Emotionale Kompetenzen einer Fachkraft.	25
1.2.4	Eine Gefühlserziehung in vier Schritten	26
1.3	Praxisbeispiel	27
	Empfehlenswerte Literatur	29
2	Spiel und Spielen	31
2.1	Spiel ist Kinderkram.	31
2.2	Spiel – Schlüssel zur Innenwelt.	33
2.3	Spiel als Grundkategorie des Menschen	34
2.4	Helfende und heilende Funktionen des Spiels	35
2.4.1	Helfende Aspekte des Spiels	36
2.4.2	Heilende Aspekte des Spiels	37
2.5	Als Streitheim zu „Mensch-ärgere-dich-nicht“ wurde – ein Märchen	38
2.6	Praxisbeispiel	40
	Empfehlenswerte Literatur	43

3	Lachen und Humor	44
3.1	Bedeutung von Lachen	44
3.1.1	Definition von Lachen	44
3.1.2	Lachen macht gesund	45
3.1.3	Lachen – Sprache des Körpers.	47
3.1.4	Funktionen des Lachens	48
3.2	Bedeutung von Humor	50
3.2.1	Definition.	50
3.2.2	Sinninhalte von Humor	53
3.3	Praxisbeispiel	54
	Empfehlenswerte Literatur	56
Teil II: Praxis		59
4	Ausbildung zum Clown	60
4.1	Wie wird man Clown?	60
4.2	Faszination Clown – Geschichte	61
4.3	Lexikon wichtiger Begriffe der Clownarbeit	64
4.4	Bausteine einer Clownausbildung	66
4.4.1	Der Clown und sein Körper	66
4.4.2	Der Clown und seine Spieltechniken	74
4.4.3	Der Clown in dir – Wesensfindung.	77
4.5	Praxisbeispiel	85
	Empfehlenswerte Literatur und Institute zur Clownausbildung.	87
5	Spieltechniken des Clowns	88
5.1	Vom Bühnen-Clown zum Pädagogen-Clown	88
5.2	Spieltechniken des Clowns	90
5.2.1	Der Clown als Zwilling	90
5.2.2	Der Clown als Komplize.	93
5.2.3	Der Clown als Händler.	96
5.2.4	Der Clown als Tollpatsch	100
5.2.5	Der Clown als Mönch.	105

5.3	Phasen der Spieltechniken	107
5.4	Prinzipien für den Clown als Pädagogen	111
5.5	Praxisbeispiel	114
	Empfehlenswerte Literatur	117
6	Der Clown in der Praxis	118
6.1	Poi im Einsatz	118
6.2	Erfolgloser Einsatz	119
6.3	Beispiele aus dem Alltag einer Sozialpädagogin	121
6.3.1	Langeweile: „Es ist völlig öde hier.“	121
6.3.2	Konfliktlösung: „Der ist doch selbst schuld.“	122
6.3.3	Stress: „Hilfe, mein Vater kommt zu Besuch.“	124
6.3.4	Verantwortung üben: „Ich bin echt genervt.“	126
6.3.5	Achtsamkeit: „Herzlichen Glückwunsch.“	128
6.3.6	Umgang mit Problemen: „Ich hau’ ab.“	130
6.3.7	Zeit haben: „Sollen wir puzzeln?“	132
6.3.8	Wertschätzung: „Ihr seid einfach genial.“	134
6.3.9	Angst: „Das schaff’ ich nie.“	135
6.3.10	Beziehung aufbauen: „Ohne Moos, nix los.“	138
6.3.11	Einschlafprobleme: „Ich habe schlecht geträumt.“	139
6.3.12	Regelübertretung: „Das ist ja voll peinlich.“	141
6.3.13	Heimweh und Kummer: „Ich möchte nach Hause.“	143
	Danke	146
	Literatur	147
	Sachregister	150

Poi macht mit den Kindern ein verrücktes Fotoshooting. In nur wenigen Minuten ändert sich die Stimmung. Aus Langeweile wird Begeisterung, und schlechte Laune verwandelt sich in ausgelassene Kreativität. Schnell fängt Poi die verschiedenen Schnappschüsse ein. Die Kinder haben anschließend die Möglichkeit, sich ohne zu streiten zu beschäftigen. Vielleicht hat die Pädagogin später sogar Zeit, mit den Kindern aus den Fotos ein lustiges Daumenkino zu basteln.

Tab. 2: Konzept des Clowns gegen Langeweile

Ziel	Methode	Clowntechnik
■ Beziehung ■ schönes Erlebnis ■ Freizeitgestaltung ■ Beschäftigung ■ Freude ■ Stimmungswechsel	■ Fotoshooting ■ alternativ: Video-kamera	■ Komplize ■ auf den Fotos kann Poi sämtliche Clowntechniken darstellen



„Die Langeweile lassen wir gehen und die Kamera darf kommen, um den Moment festzuhalten. Das war witzig. Ein Bild ist lustiger als das andere!“

6.3.2 Konfliktlösung: „Der ist doch selbst schuld.“

Situation

Tobias, 12 Jahre, hat zu Moritz, 15 Jahre, „Hurensohn“ gesagt. Moritz lässt sich das nicht gefallen und schlägt Tobias ins Gesicht. Beide Jungen sitzen daraufhin wütend und bockig bei Rosalinde Jedermann im Dienstzimmer, um die Situation zu klären. Mit gegenseitigen Schuldzuweisungen beginnen die Jungen das Gespräch. Rosalinde Jedermann beruhigt die aufgebrachten Streithähne und überlegt, wie sie zu einer friedlichen Konfliktlösung gelangen kann.



1. Wenn Sie Rosalinde Jedermann wären, was würden Sie tun?
2. Was würde ein Clown Ihrer Meinung nach tun?

Poi, dein Einsatz: „Jaaaaaaa genau!“

Poi taucht auf (Aufsetzen der roten Nase). Er holt aus dem Büroschrank eine alte Messingwaage und eine Kiste mit Bauklötzen. Langsam und ganz genüsslich legt Poi viele ganz unterschiedliche Steine, große und kleine Klötzchen, bunte, lange und kurze Bausteine vor sich auf den Tisch. Dann wühlt er in seiner Hosentasche und befreit darin seinen Onkel, das Pantoffeltierchen Herrn Flip Flop. Die Jungen schauen sich verdutzt an. Poi baut die Waage zentral auf dem Bürotisch auf und schaut anschließend Tobias an. Poi flüstert Herrn Flip Flop das besagte Schimpfwort ins Ohr und sein Onkel kriecht sofort auf einen passenden Baustein zu, einen gelben, länglichen. Poi nimmt diesen Stein und legt ihn mit sichtbarer Muskelanstrengung in die Waagschale. Die eine Seite der Waagschale senkt sich gewaltig. Poi sagt dem Jungen auf Gibberitsch: „Schau her, so viel wiegt deine Beschimpfung. Das ist ein ziemlich schweres Wort.“ Poi fordert den Jungen auf, einen Vorschlag zu machen, um die Waage wieder auszugleichen. Tobias versteht und sagt: „Ich werde nie wieder jemanden beleidigen!“ Poi nickt anerkennend und zustimmend. Herr Flip Flop flitzt sofort los und zeigt Poi, welches Klötzchen dieser Aussage entspricht. Poi nimmt daraufhin einen großen, grauen Bauklotz und legt ihn in die gegenüberliegende Waagschale. Die senkt sich sofort nach unten. Poi sagt hektisch: „Viel zu viel, viel zu viel! Du musst etwas Leichteres anbieten.“ Poi entfernt die schwere Last. Tobias lacht, überlegt und hat eine Idee. „Ich könnte mich bei Moritz entschuldigen!“ Poi nickt erneut und sieht, wie das Pantoffeltierchen auf ein kleines, grünes Steinchen zukriecht. Poi nimmt es und legt es in die Schale. Doch diese senkt sich nur ein ganz klein wenig. Es fehlt noch ein bisschen, damit ein Ausgleich hergestellt ist. Tobias sieht, dass er sich noch etwas überlegen muss. Er schlägt vor, dass Moritz heute Abend seinen Nachtschisch bekommen kann. Herr Flip Flop bewegt sich zu einem kleinen, violetten Steinchen. Poi legt es in die Waagschale, und die Balance ist hergestellt. Tobias strahlt und weiß nun, was er zu tun hat. Die gleiche Vorgehensweise findet natürlich auch bei Moritz statt.

Die Jungen sitzen angespannt und schlecht gelaunt im Dienstzimmer. Sie beschuldigen sich gegenseitig und sind nicht bereit für eine angemessene Konfliktlösung. Da taucht Poi auf. Die Situation wird sichtlich entkrampft. Das Eis ist gebrochen, und die Jungen öffnen sich und sind bereit für eine konstruktive Einigung.

Durch die Spielsteine kann Poi das Verhalten der Jungen visualisieren und gewichten. Die Beleidigung von Tobias wiegt weniger als der Schlag von Moritz. So ist für die Jungen sofort sichtbar, wie schwer ihr Verge-

Interpretation

hen „wiegt“. Poi verdeutlicht und unterstreicht das Gewicht des jeweiligen Spielsteines mit Mimik und Gestik. Ein schwerwiegendes Vergehen bekommt einen großen Stein, den Poi nur mit Mühe hochheben kann. Wenn der Wiedergutmachungsvorschlag zu gering ist, wird dies mit einem federleichten Steinchen verdeutlicht, den Poi mühelos auf dem kleinen Finger balancieren kann. Den Jungen wird unmittelbar vor Augen geführt, was und wie viel sie leisten müssen, um ein Gleichgewicht wiederherzustellen. Durch diese spielerische Interpretation haben die Jungen sogar Freude daran zu sehen, wie viel ihre Vorschläge wiegen, und sind bereit, die Balance herzustellen. So werden die Folgen für ihr Verhalten spielerisch und kindgerecht abgewogen und ausgehandelt.

Tab. 3: Konzept des Clowns zur Konfliktlösung

Ziel	Methode	Clowntechnik
■ konstruktive Konfliktlösung ■ Wiedergutmachung/Entschuldigung ■ Visualisieren von Fehlverhalten ■ Partizipation	■ Waagschale ■ Pantoffeltierchen	■ Händler



„Was wiegt wohl schlechte Laune? Und wie schwer ist Liebe? Ist lachen leichter als staunen? Darüber will ich mir mal Gedanken machen!“

6.3.3 Stress: „Hilfe, mein Vater kommt zu Besuch.“

Situation

Seit Tagen steht Dennis, 11 Jahre, unter Spannung. Am Wochenende wird er nach vielen Jahren seinem leiblichen Vater begegnen. Dieses Treffen ruft ambivalente Gefühle in dem Jungen hervor. Seit er von dem Besuchstermin erfahren hat, ist Dennis schnell reizbar, angespannt und dünnhäutig.

Rosalinde Jedermann bietet Dennis eine Pause in seinem Zimmer an. Dennis ist richtig wütend. Er muss jetzt Hausaufgaben in Mathe machen, hat dazu aber gar keinen Kopf.